

## Dipterologische Anmerkungen.

Von Friedrich Hendel in Wien.

16. \*) Bezugnehmend auf meine Arbeit „Ueber einige neue oder weniger bekannte *Muscaria schizometopa*“, Verh. d. zool.-botan. Ges., Wien, 1901, pag. 198—211, schrieb mir Herr Professor Stein, dass die Synonymie zwischen *Exorista Westermanni* Zett. und *mitis* Mg. dennoch bestehe, zumal sie ja auch Professor Brauer durch Thomson in Lund feststellen liess. Professor Stein schickte mir auch gütigst ein ♀ von *mitis* Mg., da ich, wie er glaubte, diese Art offenbar nicht kenne. Nun gleicht aber sein Exemplar vollständig den meinigen l. c. erwähnten, von Brauer so gut charakterisirten, so dass also dieses Bedenken wegfällt. Mögen die Typen von *E. Westermanni* Zett. auch wirklich mit *E. mitis* Mg. übereinstimmen, so bleiben doch die von mir erwähnten Widersprüche in der Beschreibung Zetterstedt's bestehen, obwohl ich zugebe, dass das Längenverhältnis der 3 Fühlerglieder bei ♂ und ♀ ein verschiedenes ist und die Angaben der alten Autoren nicht immer verlässlich sind.

In der 11. Anmerkung sagte ich, dass *Sisyropa glauca* Mg. nicht gleich sein kann *Parexorista grossa* B. B. Dieser Irrthum wurde durch Prof. Stein selbst verursacht, da er (Ent. Nachrichten 1900, S. 154) sagte: „*glauca* Mg. IV, 325; das ♀ ist gleich *Exorista grossa* B. B. und identisch mit *lota* Mg.“ Nun ist aber *lota* Mg., die ich also für gleich mit *glauca* hielt, eine echte *Sisyropa* mit 4 Sternopleuralen, eiförmigem Abdomen und rundem Stirnprofil, also eine ganz andere Art als *Ex grossa* B. B.

Diese ist freilich auch nach den Untersuchungen Villeneuve's gleich *glauca* Mg. ♀. Nach Rondani käme man auf *Exorista fugax* Rnd., die aber Brauer als eigene Art aufführt.

17. *Dexodes murinus* Hendel, Verh. zool.-bot. Ges. 1901, S. 202 ist gleich *Hemimasicera ferruginea* B. B. Musc. Schiz., P. I, p. 87 (Schin., non Rond., non Mg.).

Ich wurde durch die Brauer'sche Tabelle verleitet, diese Art bei der Gruppe der Sectio *Masicera* zu suchen, die am 2. und 3. Ringe Discal- und Marginalmacrochäten hat, und stellte sie daher zu *Dexodes*, zumal die Macrochäten selbst am 2. Ringe sehr auffallend sind und *Hemimasicera*, die ich nicht kannte, nur Marginalmacrochäten nach der Tabelle hat.

\*) Siehe Wien. ent. Zeit., 1901, S. 197.

Nachträgliche Bedenken liessen mich dann die *Hemimasicerca ferruginea* B. B. im k. k. Hofmuseum untersuchen, und so stellte sich mein Verkennen heraus.

Die Art kann aber nicht *ferruginea* Mg. heissen. *T. ferruginea* Mg. ist nach B. B. gleich *Trixa alpina* Mg., nach Stein, nicht aber nach Villeneuve gleich *rutila* Mg. S.

Da unsere Art aber nach den Typen Rodani's gleich ist *Ex. properans* Rnd. und diese nach Stein und Villeneuve gleich *fatua* Mg., IV, 385 und *festinans* Mg., IV, 384, so muss der letztere Name zu Recht bestehen. Nach B. B. ist *Ex. festinans* Mg. Typ., teste Wntz gleich *Ceromasia florum* Rdi. und *Masicera rutila* Schin.

Damit ist die Synonymie dieser Art freilich noch lange nicht erschöpft.

Ebenso wie *Hemimasicerca festinans* Mg. (*murina* Hend.) wird man auch *Bactromyia scutelligera* Stein (Z.) oft vergebens unter A der Sectio *Masicera* B. B. suchen, da sie sehr häufig Discalmacrochäten zeigt.

**18.** Die Note <sup>1)</sup> auf Seite 205 meiner oben citirten Arbeit ist als hinfällig zu streichen.

**19.** *Coenosia obtusipennis* Fall. Zett. wird von Professor Strobl zu *Caricea* (R. D.) Rond. gebracht (Verh. d. zool.-bot. Ges., Wien, 1893, S. 273), wohin die Art auch gestellt werden müsste, wollte man für sie nicht ein eigenes Genus creiren.

Die *Caricea*-Arten (Type *tigrina* F.) haben einen seitlich compressen Hinterleib, dessen Segmente beim ♂ hinten nach unten eingekrümmt sind. Der 4. Tergit ist so stark zusammengedrückt, dass der Sternit fast rudimentär, schmal kielförmig ist; auch ist er ganz gespalten. Die 5. Bauchplatte ist ganz unsichtbar. Der 4. Ring des ♀ ist kaum länger als der dritte. Die Macrochäten stehen am 2. und 3. Tergit bloss einreihig. — Stirne und Gesicht sind von vorne gesehen auffallend verengt, der Kopf höher als breit. Der Flügelrand ist ungedornt und meist auch ohne Randdorn, die Analader ist stark, bis zur Hälfte abgekürzt.

Bei *Coenosia obtusipennis* Fll. ist das Abdomen von oben her zusammengedrückt; alle Bauchplatten sind gleich und wohlentwickelt, auch die nur hinten spitzig ausgeschnittenen 4. und 5. Sternite. Der 4. Ring des ♀ ist wenig kürzer als die drei vorhergehenden zusammengenommen.

Die Macrochäten stehen am 2. und 3., beim ♂ auch am 4. Ringe zweireihig. — Stirne und Gesicht sind nicht auffallend verengt, die Orbiten des ♂ sind deutlich schmaler als beim ♀; auch die Stirnstrieme wird durch das Ocellendreieck beiweitem nicht so tief gespalten, als bei *Caricea*. Die Costa ist stark sägeartig gedorn; an der Mündung der Hilfsader stehen 2—3 auffallend lange und starke Randdorne. Die Analader reicht fast bis zum Flügelrande.

Ich gründe auf diese Art die Gattung *Enoplopteryx*.

**20.** Es gelang mir 2 bis jetzt verschollene L ö w'sche Teta-nocera-Arten, die aus Sicilien bekannt gemacht wurden, wieder aufzufinden. Es sind dies *Limnia nubila* Lw., Stett. ent. Z. 1847, p. 119 ♂ und *Chione (Elgiva) trifaria* Lw., St. e. Z. 1847, p. 346 ♀. Meine Stücke beider Arten stammen aber aus einer weit grösseren geographischen Breite, und zwar die erste Art, von der mir gleichfalls Exemplare aus Algier vorliegen, aus Oberitalien (Macerata) und aus Südtirol (Sarca) und die zweite Art gar aus Böhmen. Auch *Limnia stictica* (F.) Lw. erhielt ich aus Algier.

**21.** Durch den Erhalt von *Chaetomera fumipennis* B. B. aus Russland bin ich in die Lage versetzt, zu der bekannten Frage, ob diese Art mit *Pachystylum Bremi* Mcq. zusammenfalle oder nicht, Stellung zu nehmen.

Nach meiner Ansicht hat man es mit einer und derselben Gattung und Art zu thun, wie dies Brauer im 3. Theile seiner Muscarienarbeit p. 126 sagt. Es spricht hiefür die Form des Kopfes, wie sie Macquart abbildet, namentlich die schmalen Backen, die Form der Fühler und der Arista, die Discalmacrochäten, die Flügeladerung, welche Macquart ebenfalls im Bilde vorführt, der Randdorn, die Färbung, kurz die ganze Beschreibung.

Die Einwände, die Mik (Wien. ent. Zeit., 1892, 264) der Identificirung entgegensetzt, sind meiner Anschauung nach hin-fällig.

Wenn Macquart von seiner Art sagt „face nue“, so bildet dies keinen Gegensatz, denn die feinen Börstchen oder besser Haare reichen kaum bis zur Mitte, sind oben sehr kurz und nur über der Vibrisse stärker. In der Macquart'schen Abbildung sind sie auch ersichtlich.

Die Brauer'sche Abbildung der Arista des ♀ stimmt

mit meinem ♀ nicht; ich finde in der Form derselben bei ♂ und ♀ keinen Unterschied. Daher fällt auch dieser Grund Mik's weg.

Aus den Angaben Brauer's und Macquart's über die Mündung der 1. Längsader ist kein Gegensatz zu deduciren.

Somit bliebe einzig die Länge des 3. Fühlergliedes, das nach Macquart 6 mal so lang als das zweite sein soll, während es bei *Chaetomera* nur 3—4 mal so lang ist. Ich glaube aber, dass auf diesen Punkt nicht allzuviel Gewicht gelegt werden muss, da auch viele Längenangaben über Fühler bei Meigen sich als nicht zuverlässig gemacht herausstellten.

Als Ergänzung der Beschreibung füge ich hinzu: Die Frontalborsten reichen oft noch weiter nach abwärts, als Brauer abbildet. Die Augen sind auch bei 60facher Vergrößerung ganz nackt. — Chaetotaxie: I. Dorsal: a 3 : 3, dc 3 : 4, hm 4, ia 1(2) : 3, ph 2, pr 1, sa 3, pa 2, npl 2. — II. Pleural: st 3 : 1, pt 1, h einreihig. — III. Scutellar: b 1, l 2, sap 1, ap 1 (gekrenzt und halb aufrecht) d 1. — 1. Längsader mündet ziemlich weit hinter der kleinen Querader. Ventralplatten verdeckt. Abdomen: 1. Segment 2 marginale, 2. 2 discale und 2—3 marginale, 3. 2 discale Macrochäten und eine vollständige Reihe marginaler Borsten.

**22.** *Aphria longilingua* Rond., Prodr. IV., pg. 58, sp. 2. — Diese Art wurde seitdem meines Wissens von keinem Dipterologen wieder aufgefunden. Mir liegt 1 ♂ aus Russland vor.

Die Unterschiede von *A. longirostris* Mg. sind folgende: Die 3. Längsader ist oben bis gegenüber der hinteren Querader beborstet; die hintere Querader steht in der Mitte zwischen der Beugung der 4. Längsader und der kleinen Querader, weshalb man nach Rondani eigentlich nicht zur Gattung *Aphria* gelangen kann, ebenso wie nach Schiner diese Gattung unbestimmbar bleibt, weil er ihr eine geschlossene 1. Hinterzelle und behaarte Augen in der analytischen Tabelle zuschreibt.\*) Der Hinterleib ist schlanker als bei *longirostris* Mg. und länger, auch an den Seiten weniger ausgedehnt roth gefärbt, die weisslichen Vorderrandsäume sind aber ebenso breit. Die Beugung der 4. Längsader ist nicht abgerundet wie bei *longirostris* Mg., sondern eckig, auch stehen beide Queradern etwas schräger. Die Chaetotaxie beider Arten ist vollständig die gleiche.

\*) Siehe Bezzi, Bull. soc. ent. ital., 1891, p. 59 sep.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: [Dipterologische Anmerkungen. 143-146](#)